



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1902**

425 (12.9.1902) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-98490](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-98490)

General-Anzeiger



Abonnement:
Tägliche Ausgabe
70 Pfennig monatlich,
Erbringelohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag Nr. 3.47 pro Quartal.
Gesamt-Nummer 8 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 2892.

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Telephon: Direction und
Druckerei: Nr. 841
Redaktion: Nr. 877
Expedition: Nr. 218
Filiale: Nr. 815

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Rusmächtige Inserate . . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

E 6, 2.

Gelieferte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Akademie für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 425.

Freitag, 12. September 1902.

(Abendblatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Zum Parteitag der Sozialdemokratie.

In der Hauptstadt des Königreichs Bayern, die zugleich der Wohnort eines „enkant terrible“ der Partei, des Abg. von Volkmar ist, beginnen morgen die Verhandlungen des diesjährigen Parteitag der deutschen Sozialdemokratie, des letzten vor den nächsten Reichstagswahlen. Mit Rücksicht darauf darf man erwarten, daß die Verhandlungen des Parteitages unter dem Zeichen des Zolltarifs u. der Wahlen stehen werden, obwohl in der ganzen Tagesordnung vom Zolltarif mit keinem Worte die Rede ist. Dagegen wird Bebel in einem Referat über die bevorstehenden Reichstagswahlen, den Zolltarif als Wahlparole des näheren erläutern, nachdem bereits der „Vorwärts“ den „Kampf gegen Zollwucher in jeder Gestalt, den industriellen, wie den agrarischen“ als die ideale und zugkräftigste Wahlparole empfohlen hat. Es erscheint auch als zweifellos, daß diese beiden Schlagworte mit dazu beitragen werden, dem bevorstehenden Parteitag nach außen hin ein möglichst geschlossenes Aussehen zu verleihen, so daß die Verhandlungen in der That vielleicht friedfertiger als früher verlaufen, obwohl wie immer Händstöß in Menge vorhanden ist.

Die Verhandlungen werden durch die morgen zusammen tretende Konferenz der sozialistischen Frauen Deutschlands eingeleitet, der sich am Sonntag Abend die Begrüßung der Delegierten und am Montag die auf eine Woche berechneten Verhandlungen des allgemeinen Parteitages anschließen werden. Den Geschäftsbereich des Vorstandes werden Herr Abgeordnete Janz Auer, der hier heimatischen Boden betritt, und der Parteitagsreferent Gerisch erstatten. Als Referent über die parlamentarische Tätigkeit ist Genosse Rosenow bestellt. Zum Thema „Arbeiterversicherung“ wird der Abg. Mollenhuth-Hamburg und zum Thema „Kommunalpolitik“ Dr. Lindemann sprechen. Den internationalen Arbeiterkongress 1903 wird Paul Singer und die Räteleiter Abg. Fischer einer Besprechung unterziehen. Den Abschluß, aber auch voraussichtlich wieder den interessantesten Teil der Verhandlungen wird die Beratung der eingelassenen Anträge bilden. Hier kommen die Wünsche und Ansichten der breiten Masse zum Ausdruck und meist werden gerade hier die Fragen berührt, deren Erörterung die Leitung gern vermeiden möchte. So steht z. B. gleich an erster Stelle ein Antrag der Parteigenossen in Breslau, Bremen, Kalbe-Mehrsleben, Liegnitz-Goldberg, Berlin V und Magdeburg, „in einem besonderen Punkte der Tagesordnung zu den Wahlkämpfen in den Einzelstaaten und besonders zu den preussischen Landtagswahlen Stellung zu nehmen.“ Mit der Annahme dieses Antrages würde mit einem Schlage wieder die Frage der Teilnahme an den Landtagswahlen aufgerollt sein, über die zuletz noch in Lübeck endlose Debatten geführt worden sind, und die sicher auch diesmal wieder die Gemüter aufs heftigste erregen würde. Die Magdeburger Genossen machen den Vermittlungsvorschlag, die Stellungnahme zu den preussischen Landtagswahlen auf einem besonderen Parteitag für Preußen zu erörtern.

Auch der Kampf gegen das Centrum, zu dem nach der Annahme des Katholikentages in München aufgefordert werden sollte, steht nicht auf der Tagesordnung, wird aber angeregt in den Anträgen, und zwar solchen der Solinger, Kölner, Düsseldorf und Heidelberg Genossen, die eine scharfe Agitation gegen das Centrum wegen seiner Haltung in Sachen der Zollfrage, des Arbeiterlohnes, des Militarismus und des „Marinismus“ fordern. Eine dritte wenig angenehme Sache ist die Polenfrage, die im vorigen Jahre Rosa Luxemburg auf den Plan rief und ihr die bekannte Abfuhr einbrachte. Auch diese Angelegenheit wird in den Anträgen berührt und zwar sind es die Genossen in Posen und Lublin-Dresden, die für die Polen eintreten. Weiterhin wird auch die Alkoholfrage wieder aufgerollt werden, obwohl der Lübecker Parteitag darüber zur Tagesordnung hinweggegangen ist. Geiren ihrem vorjährigen Drohruf: Wir kommen wieder! haben sich die absonderlichen Genossen in Berlin, Breslau, Anstalt, Göttingen u. a. zu einem Antrage geeinigt: „Der Parteitag wolle beschließen: Der Parteivorstand möge auf die Tagesordnung des nächstjährigen Parteitages als Verhandlungsgegenstand setzen: Ruß die Sozialdemokratie zur Alkoholfrage Stellung nehmen?“ Die Resolution behandelt folgende Resolution der Münchener Parteigenossen: „Angeichts der horrenden Vertheuerung der Lebensmittel und insbesondere des Fleisches, wie sie jetzt aus einer Anzahl deutscher Städte gemeldet wird, regen wir an, daß der Parteitag Stellung nehmen möge, wie aufs neue und in eingehender Weise noch wie bisher, durch eine machtvolle Agitation dem volksverwüstenden Treiben der Lebensmittelvertheuerung Einhalt zu gebieten versucht werden kann.“ Die übrigen Anträge behandeln wie alljährlich die Taktik, Organisation, Agitation, Presse und interne Angelegenheiten der Partei. Für den nächstjährigen Parteitag sind Einladungen von Kottbus, Stettin, Bremen und Mannheim ergangen.

Lage des Arbeitsmarktes.

(1) Zweifellos hat sich im Laufe des Monats August der Beschäftigungsgrad in einer Reihe von Gewerben merklich gehoben. Die rege Bauhätigkeit hat dem Holzgewerbe wieder mehr Arbeit zugeführt. Die Bauhilfsberufe konnten den verkürzten Betrieb wieder ausdehnen und sogar Neueinstellungen vornehmen. Auch der Geschäftsgang in der Möbelindustrie hat sich gebessert. Weiter lassen die Fabrikanten in der Cigarettenindustrie ihre Arbeiter seit einiger Zeit wieder voll arbeiten, in der Handschuhfabrikation hat die Herbstzeitung günstig eingewirkt. Auch im Bergbau machte sich eine kleine Belebung des Abfahrs bemerkbar, die nicht ohne günstige Rückwirkung auf die Förderungstätigkeit bleiben kann. Diese verschiedenen Anzeichen einer Besserung werden durch den Umstand, daß auf den übrigen Gebieten des Arbeitsmarktes die Stagnation noch fortbauert, nicht beeinträchtigt, da eine weitere Verschlechterung jedenfalls nicht eingetreten ist. Recht ungünstig liegen noch immer die Beschäftigungsverhältnisse im Metall- und Maschinengewerbe, wie dies auch auf der in Düsseldorf am 9. September abgehaltenen Hauptversammlung des Vereines deutscher Maschinenbauanstalten konstatiert wurde. Im Textilegewerbe ist der Geschäftsgang zwar nicht mehr so gut wie im

Frühjahr, aber mit Ausnahme der Baumwollspinnerei, doch immer noch leblich. Die Besserung im allgemeinen Beschäftigungsgrad der Industrie kommt nun allerdings hauptsächlich dadurch zum Ausdruck, daß die im vorigen Jahre vorgenommenen harten Betriebseinschränkungen und Verkürzungen der Arbeitszeit jetzt wieder aufgehoben werden. Neueinstellungen von Arbeitskräften finden nur erst in ganz mäßigem Umfange statt. Denn wie die Ziffern der Krankentafeln ergeben, soweit sie der „Arbeitsmarkt-Korrespondenz“ vorliegen, betrug die Zunahme der Mitglieder im August nur 0,1 Proz. gegen eine Abnahme von 0,4 im Vorjahre. Die Besserung gegenüber dem Vorjahre genügt daher lange nicht, um auch nur einigermaßen das gerade jetzt nach den Erntearbeiten wieder hart stehende Angebot des Arbeitsmarktes in der gewerblichen Produktion auszumachen. Je weniger aufnahmefähig die Industrie während der letzten Monate war, desto härter erscheint nun auf dem Arbeitsmarkt der Andrang der Arbeitsuchenden. Nach der Statistik der deutschen Arbeitsnachweise kamen im August auf je 100 offene Stellen nicht weniger als 161,5 Arbeitsuchende gegen 149,5 im Vorjahre. Dabei steigt der Andrang nicht nur auf dem männlichen, sondern auch auf dem weiblichen Arbeitsmarkt, wo zwar noch immer Mangel besteht, aber doch Angebot und Nachfrage einander näher kommen. Männliche Arbeitsuchende kamen auf je 100 offene Stellen 202,4 gegen 196,0 im Vorjahre, weibliche 86,9 gegen 70,1.

Deutsches Reich.

* Berlin, 11. Sept. (Eine Abtheilung für See-Transport-Angelegenheiten) beim Reichsmarineamt soll am 1. November errichtet werden. Dafür wird die im preussischen Kriegsministerium errichtete provisorische Ostasiatische Abtheilung mit dem 31. Oktober aufgelöst. Die der provisorischen Abtheilung bisher zugewiesenen Geschäfte, soweit sie sich nicht auf das See-Transportwesen beziehen, werden künftig von der Armeeabtheilung des preussischen Kriegsministeriums bearbeitet werden.

(Die Kamerun-Eisenbahngesellschaft) Der Reichskanzler Graf Bülow hat Namens des Reiches der Kamerun-Eisenbahngesellschaft nach längeren Verhandlungen die Konzession zum Bau und Betrieb einer Eisenbahn, welche von der Küste weit ins Innere von Kamerun führen soll, erteilt. Die Eisenbahn soll zunächst in einer Länge von etwa 400 Kilometern in der Richtung nach Nordwesten gebaut und später bis zum Tschad-See weitergeführt werden, um so die ganze Kolonie wirtschaftlich zu erschließen. Präsident der Eisenbahn-Gesellschaft ist der Fürst zu Hohenlohe-Wehringen.

Ausland.

* Frankreich. (Der Ertrag der indirekten Steuern) und Staatsmonopole belief sich im Monat August auf 208 Millionen, während im August des Vorjahres nur 206 Millionen erreicht wurden. Der Ertrag ist dagegen um 18,5 Millionen hinter dem Budgetvorschlag zurückgeblieben, so daß also auch dieser Monat zur Vergrößerung des Defizits

Tagesneuigkeiten.

— Das hässliche Leben des Zarenpaars schildert ein feinsinniger Artikel im „Cosmopolitan“, aus dem wir einiges im Auszuge wiedergeben: Das hässliche Leben des Zarenpaars verläuft sehr einfach und fast ohne Zeremonien. Die Zarin ist reizend und schlichter, mehr wie ein ganz junges Mädchen als eine Kaiserin. Sie erachtet sehr leicht und hat eine eigene Art, den Kopf zu senken. Sie liebt sich wie eine Engländerin. Obgleich sie wunderbare Perlen, Saphire und Rubinen hat, trägt sie selten Schmuckstücke. Der Zar trägt im Schlaf ein einfaches russisches Kostüm. Er ist sehr ruhig und sanft, aber dabei bestimmt. Der Zar liebt einfache Kost und ist sehr schnell. Kaum hat er zu essen begonnen, so ist er schon fertig. Sein Dinner besteht nur aus wenigen Gängen, und er spricht und scherzt gern während der Mahlzeiten. Banquette beobachtet er, wovon bei großen Staatsdinners kaum man sehen, wie sehr ihn das lange Menü langweilt. Den Rest des Abends bis zehn Uhr verbringt er gewöhnlich mit den Mitgliedern seiner Familie, besonders wenn die Zarinmutter anwesend ist. Nach zehn Uhr geht er sich in sein Arbeitszimmer zurück, und um zwölf Uhr pünktlich geht er zu Bett. Hofbanquette und Festlichkeiten unterbrechen bisweilen den regelmäßigen Lebensgang, aber die Rüstler suchen so viel als möglich seine Arbeitsstunden nicht zu unterbrechen. Zar Nikolaus bildet einen merkwürdigen Gegensatz zu seinem Vater. Er unterscheidet sich äußerlich und auch im Charakter wesentlich von ihm. Die Familie Alexander des jetzigen Zaren und sein Widerwille, die Gefühle Alexander zu verleben, stehen in scharfem Gegensatz zu der Gewandtheit seines Vaters. Wenn irgend möglich fährt er allein mit der Kaiserin und einem kleinen Gefolge aus. Er kündigt seine Fahrten nicht an und geht oft ganz unbemerkt. Sein Vater ließ, wenn er ausfuhr, die Straßen mit Truppen besetzen, er sah sich in einer prächtigen Equipage mit großem Gefolge aus; jetzt weilt die Kaiserin dagegen selten, nach welcher Richtung der Kaiser fährt. Auch die Gestalt ist seit der Thronbesteigung Nikolaus II. weniger streng geworden; seine Hinterköpfe haben leichten Zutritt zu ihm. Die Bauern reisen meistens, um ihm ihre Briefe zu bringen, da sie wissen, daß der Zar sie

persönlich in Empfang nimmt und selbst liest, was sie geschrieben haben. Er ist in der Öffentlichkeit ernst, aber im Privatleben scherzt er gern und nach der Mitglieder seines intimen Kreises. Die Zarin ist fast immer mit dem Zar zusammen, sogar wenn er arbeitet, und wenn Staatsmänner zum Vortrag kommen, bittet der Zar seine Gemahlin oft zu bleiben. Das russische Volk liebt das Zarenpaar sehr, aber am Hofe senken Viele nach der Zeit, als Marie Feodorowna regierende Kaiserin war; denn sie war konservativ und pflegte alle traditionellen Hofgebräuche. Die Halle und Banquette im Winterpalast sind wegen ihrer Pracht berühmt, besonders das Neujahrsfest. Bei den Soupers für 500 oder 400 Gäste wird oft eine in ihrer Art einzige Dekoration eingeführt. Große Orangebäume in Wäskeln stehen auf der Erde zwischen den langen Tischen, in denen ein Raum für den Stamm ausgeschnitten ist, sodas das reiche Laubwerk und die Früchte die Tische beschatten. Alle Hofgeräthe sind aus massivem Silber. Die Gemälde in der Küche sind aus massivem Gold mit dem kaiserlichen Wappen, und die Feueröfen und Tefen sind mit Silber eingefast. Der Zar besitzt die größte Porzellansammlung der Welt. Er hat das Porzellan, das allen russischen Herrschern bis zurück zu Katharina der Großen gehörte, und dieses Porzellan ist in riesigen Wandbehältern im Winterpalast untergebracht. Da der Zar ein sehr großes Gefolge hat, ist der Winterpalast gewöhnlich gut bevölkert. Das Gefolge besteht aus 173 Personen, darunter 78 Generäle und 70 besonderen Adjutanten. Zum Gefolge gehören 15 Mitglieder der kaiserlichen Familie, 17 Prinzen, die nicht dem Kaiserhause angehören, 17 Grafen, 9 Barone und 111 andere Adlige. Nikolaus II. ist sehr religiös, und er wohnt regelmäßig dem orthodoxen Gottesdienste bei. Er zieht den Gottesdienst in einer seiner Privatkapellen vor, aber bei großen Gelegenheiten erscheint er in Moskau im Kreml, wo er gekrönt wurde.

— Der neue Tric. (Nach einer weiteren Begebenheit.) Reklamation, die erlen der Saison, gab es bei der Table d'hôte im Sarrhaus des kleinen Thüringer Badeortes, so wird den „M. N. N.“ geschrieben, und ein solch' drang bedauerlicher Vogel hatte die Freundlichkeit, für Alex. den Sozialkeller, auf dem Seerichter übrig zu bleiben. Aber wie sollte er ihn, ohne vom Hotelier, der mit bei Tische saß und

literall seine Augen hatte, gesehen zu werden, verschwinden lassen? Das Reklamation in die Pradische steden, war rasant, hatte doch der Prinzpal einmal einem Kellner, der ein Stück Kaspian auf diese Weise eskamotirt, verbindlichst laden die Wartensteute mit den Worten in die Tasche gestossen: „Zum Vaten gehet auch Sauer!“ — Indes, als abseziert wurde, war das Häubchen verschunden und der gestrenge Herr Chef, der nun kein fest gebautes Reklamation auf die Abendbesuche setzen konnte, hatte das Nachsehen, denn bei Alex fand sich nicht einmal ein Schenkelchen, geschweige ein ganzes Reklamation vor, und er beschwor bei Alex, was ihm heilig sei, ein würdiger Reklamation nicht gesehen zu haben. Die Saison ging zu Ende, die Kellner werden abgelohnt, auch Alex; doch als der Buchhalter diesen das Geld hinlegte, fragte ihn plötzlich der Hotelier: „Alex, wo ist das Reklamation hingelommen?“ Der suchte die Achseln, murmelte etwas von nicht allwissend sein, doch als der Prinzpal dem Gelde noch ein Reklamationstück beifügte und nicht für zerbrochenes Porzellan in Abzug brachte, erheiterten sich seine Züge. „Sehen Sie“, sagte er, „es gibt noch Dinge zwischen Himmel und Erde, von denen sich der schlaueste Hotelier nichts träumen läßt. Als mich das einsame Reklamation auf dem Teller so freundlich anblickte, suchte ich eine Wabel durch dessen Flügel, hob das Tischuch etwas in die Höhe und wachte es unten an die Tischplatte — Abends hat es mir außerordentlich gut geschmeckt.“ Dem Prinzpal war der „Neue Tric“ für 10 „A nicht zu themer. Alex kam in der nächsten Saison als Sozialkeller wieder; vielleicht hat er seitdem einen „alternativen Tric“ eingeübt; aber an die Tischplatte angehängt hat der Hotelier nichts wieder gefunden.

— Der Mörder seiner Mutter und seiner Braut. Seit Wochen suchte die Chicagoer Polizei von einem Ende des Landes zum andern nach William Bartholin, dem Abkömmling einer angesehenen dänischen Familie, auf dem der schwere Verdacht ruhte, seine Mutter und seine Braut Minnie Mitchell ermordet zu haben. Jetzt ist seine Leiche, mit einer Schusswunde im Kopfe, in einem Getreidefeld in der Nähe von Herzfeld im Staate Iowa gefunden worden. In einer Tasche fand man einen Brief, in dem Bartholin die Mordtat eingesteht, ohne aber die Motive anzugeben. Anfang Juli verschwand Frau Bartholin, eine wohlhabende Witwe. Das erregte aber keinen Verdacht, da ihr

beitragt. Die größten Fehlbeiträge lieferten die Einschreib-
gebühren mit 7 Millionen und die Zölle mit 5 1/2 Millionen.
Nur die Posten und Telephone überstiegen den Voranschlag um
2 Millionen.

26. Deutscher Juristentag.

(Zweiter Sitzungstag.)

(Lnd. Nachr. verb.) S. u. H. Berlin, 11. Sept.
In der Rademittags-Sitzung des Reichsanwalt Dr. Scherer
Leipzig auf die Vorgänge beim Treber-Concert in Kassel.
Es deutete an, daß die Einzahlung nicht nur notwendig sei
im Interesse der Konsumenten, sondern auch im Interesse der Mit-
glieder eines Kartells. Der bekannte Hamburger Syndikus, Rechts-
anwalt Dr. Scherich, wandte sich gegen die Staatsaufsicht, da
dieselbe einen Bruch des Geschäftsgeheimnisses der Kartelle als einer
aus nationalen und wirtschaftlichen Gründen wichtigen und be-
deutsamen Institution bedeuten würde. Prof. Dr. Baentig-
Gieseler verwies auf die amerikanischen Verhältnisse, die keinen
Zweifel darüber ließen, daß das Syndikatwesen auch in Deutsch-
land sich unaufhaltsam weiter entwickeln werde. Die Bescheidung
müsse sich deshalb darauf beschränken, Bestimmungen für die Regu-
lung des Syndikatwesens, nicht aber solche zur Vernichtung des-
selben zu schaffen. Die Versammlung einigte sich schließlich auf die
Resolution des ersten Referenten, die nach verschiedenen Erwägungen
in folgender Fassung zur Annahme gelangte: „Der Juristentag
spricht seine Ueberzeugung dahin aus, daß für eine gesetzliche Regu-
lung der Industriekartelle vordringlich empfohlen wird die Statuirung
einer Aufsichtspflicht gegenüber der Staatsverwaltung von Seiten
der Kartellunternehmer, ihrer Organe und Kommissionäre.“

In der ersten Abtheilung beschäftigte man sich mit der Frage
der Zwischenbefragungen für die Ausbildung der Juristen,
wobei wir schon berichtet haben. Weiterhin lag dieser Abtheilung
die Frage der Haftpflicht für Automobile vor. Der erste
Referent, Professor Dr. Hille, sprach sich dafür aus, im
Wesentlichen eine Versicherungsgesellschaft eine Haftpflichtversicherung
für Automobile zu bilden, um der Leistungsfähigkeit eines
Haftpflichtschuldners zu begegnen. Als veranwortlicher Unternehmer
müsse nach Paragr. 303 des B. G. B. der Besitzer des Automobils be-
trachtet werden. Diefelben Forderungen stellte der Korreferent
Regierungsrath Dr. Eger, Berlin auf, der die geltenden Bestim-
mungen für Automobile nicht für ausreichend hielt, da ein Automobil
unmöglich mit den übrigen Fahrzeugen auf eine Stufe zu stellen sei.
Tagegen hielt der dritte Referent, Rechtsanwalt Dr. Goffe-
nau den heutigen Zustand für ausreichend und warnte vor einer
weiteren Beschränkung des Automobilsverkehrs, der darunter insbeson-
dere zu Grunde gehen würde. Schließlich wurde er für eine Verschärfung
der Haftpflichtbestimmungen und für die Versicherungsgesellschaft
stimmen. Nach längerer Debatte gelangte folgende Resolution
zur Annahme: „Der Juristentag beschließt: 1) Ausdehnung der
Haftpflichtbestimmungen auf die Betriebs-Unternehmer von Kraftfahr-
zeugen nach Maßgabe der Paragr. 1, 2-10 des Reichs-Haftpflicht-
Gesetzes vom 7. Juni 1871 und des Paragr. 25 des Preussischen
Eisenbahngesetzes vom 3. November 1838. 2) Einführung von
Versicherungsgesellschaften der Kraftfahrzeug-Unternehmer beauftragt
die Schadenersatzleistung nach Maßgabe der Unfallversicherungs-
gesetze.“

In der vierten Abtheilung beschäftigte man sich mit der
Frage: „Bedarf die Civilprozeßordnung einer
Aenderung in der Richtung, daß dem Richter
eine größere Willkür bei dem Prozeß-
betriebe gewährt wird?“ Hierzu legte der Referent, Ober-
landesgerichtspräsident Dr. Hamann, folgende Thesen
zur Annahme vor: „1) Wird in dem Verhandlungsstermin, der in der
Zusatzbestimmung ist, nicht verhandelt, so ist die Verhandlung an ver-
tagten. 2) Ein späterer Verhandlungsstermin ist nur dann auf An-
trag der Parteien oder einer Partei zu verlegen, oder zu verlagern,
wenn wichtige Gründe dafür vorliegen sind oder glaubhaft ge-
macht werden. Die Gründe sind in dem Beschluß anzugeben. 3)
Wird in einem Verhandlungsstermin nicht verhandelt und die Ver-
handlung nicht verlagert, so ist das Verfahren für ruhend zu erklären.
4) Gegen den Beschluß, durch welchen eine Verhandlung verlagert oder
verlagert und gegen den Beschluß, durch welchen ein Antrag auf Ver-
legung oder Verlagerung der Verhandlung abgelehnt und das Verfahren
für ruhend erklärt wird, findet sofortige Beschwerde statt. 5) Wird
ein Verfahren für ruhend erklärt, so ist sofort nach Rechtskraft des
Beschlusses von jeder Partei die Hälfte der vollen Gebühr ohne Ver-
rechnung eines von ihr geleisteten oder ihr vollen Gebührens zu erheben.
6) Steht in einem Verfahren, das für ruhend erklärt
ist, eine Partei eine neue Ladung zu, so ist der Termin zur Ver-
handlung hinter alle anstehenden Verhandlungsstermine anzusetzen.“
Der Korreferent, Justizrath Heintz, Berlin, stellte dem-
gegenüber folgende These zur Annahme: „Der 26. Deutsche
Juristentag beschließt: Eine Aenderung der Deutschen Civilprozeß-
ordnung dahin, daß dem Richter eine größere Willkür beim
Prozeßbetriebe gewährt wird, ist nicht empfehlenswert.“ Während
Oberlandesgerichtspräsident Hamann unter Hinweis auf die vielfachen
Klagen aus dem Publikum über Verschleppungen von Civilprozeßen
und unter Hinweis auf die in der Sache vorhandene Beschwin-
dung über den geringen Einfluß der Richter auf den Prozeßbetriebe
die Annahme seiner Thesen empfahl, bestritt Justizrath Heintz,
daß die Annahme an diesen Prozeßverschleppungen schuld seien. Wenn
wirklich von ihrer Seite Verzögerungsanträge ausgingen, so seien für
dieselben keine rechtlichen Gründe vorliegend und im Interesse der Par-
teien gelegen. Nach ausserordentlich langer Debatte, in die auch
Wiederholt der Gutachter, Oberlandesgerichtspräsident Reulamp, Köln,
eingriff, der in seinem bereits veröffentlichten Gutachten noch weiter
als Oberlandesgerichtspräsident Hamann gegangen war, und nachdem
Richter und Anwälte gleichmäßig zum Wort gekommen waren, ge-
langte der Antrag des zweiten Referenten, Justizrath Heintz,
mit folgendem Zusatz zur Annahme: „Tagegen ist in Erwägung zu
nehmen, in welcher Weise der Vereitelung von Verhandlungssterminen
möglichst vorgebeugt werden kann.“ Dieser Zusatzantrag war vom
Oberlandesgerichtspräsidenten Hamann eingebracht worden.

Sohn das Gericht aufsprenge, sie besahe Bekannte auf dem Lande
in der Nähe von Mannheim. Einige Wochen später fanden spielende
Kinder auf einem mit hohem Unkraut bewachsenen Grundstücke die
Leiche eines erschossenen jungen Mädchens, in der man Minnie
Wittell erkannte. Sie war schon seit längerer Zeit verschwunden
und mit ihr Bartholin, der sie zu einem Spaziergange abgeholt hatte,
von dem Weibe nicht wieder gesehen. Statt dessen traf damals frühe
Tage später ein Brief aus San Francisco ein, in welchem Bartholin
melde, er sei mit Minnie durchgebrannt und habe sich mit ihr
trauen lassen. Man möge Geld schicken, damit sie zurückkehren
könnte. Das geschah, aber man weis nichts mehr von Bartholin.
Es wurde später festgestellt, daß Frau Bartholin gar nicht bei jenem
Weiblichen war. Die Polizei ermittelte eine fieberhafte Thätigkeit
und ermittelte zwei Fremde Bartholin, die ihm eines Morgens ge-
hört hatten, ein doppeltes Paket fortzuschaffen. Jetzt ist durch
das Geständnis des Weibes der Verdacht zur Gewissheit geworden.
Bartholin war ein Wüthgänger, der all sein Geld auf die Reize-
bühne trug. Seine Mutter wollte ihm nichts mehr geben, und im
Kreger darüber wird er sie erwidert haben. Man nimmt an, daß
seine Frau Bartholin hatte, dem sie auf jenem Spaziergange Auf-
bruch gab, worauf er das Mädchen erschog. Die Polizei glaubt auch,
daß Bartholin ein Heuland-Walder, eine Fremdin seiner Mutter,
ermordet hat.

Nach Schluß der Wählbestimmungen fand im Neuen König-
Operntheater „auf allerhöchsten Befehl“ die Aufführung von „Gar-
men“ zu Ehren des Juristentages statt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 12. September 1902.

Die Schwierigkeiten in der Ausführung des Schiffsverkehrs
auf den Staatsbahnen sind, so schreibt die „Karlsruher Zeitung“
amtlich, theilweise darauf zurückzuführen, daß die auf wichtigeren
Wasserstraßen bestehende Einrichtung der amtlichen Eisenbahngüter-
besitzereien von dem Publikum vielfach nicht in ausreichendem Maße
genutzt und benützt wird. Gegenüber der Vermeidung privater Güter-
werke zur Her- und Abfuhr der Güter nach und von den Güter-
hallen gehören die amtlichen Güterbesitzereien folgende Vorzüge:
1. Die abzuführenden Güter können mündlich oder schriftlich
oder mittelst gedruckter Anmeldekarten, die an den Schaltern oder
besonderen Anmeldestellen unentgeltlich bezogen und in jeden Post-
briefkasten unfrankirt eingeworfen werden können, der Postkammer
angegeben werden. Die Güter werden daraufhin in der Wohnung oder
den Geschäftsräumen der Absender durch die Postkammer abgeholt
und an den Empfänger gebracht.

2. Die angekommenen Güter werden den Empfängern, ohne
daß es einer vorherigen Benachrichtigung und Empfangsbekanntmachung
bedarf, durch die Postkammer in die Wohnung oder die Geschäftsräume
zugeführt. Hierbei werden Güter, deren Annahme seitens des
Empfängers verweigert wird, von der Eisenbahndirektion zurück-
genommen und dem Absender für Verfügung gestellt. Eine solche
Zurücknahme ist bei den an Privatbesitzer ausgelieferten Gütern
unzulässig.

3. Die Abholung und Zustellung der Güter geschieht inmer-
halb bestimmter, kurz bemessener Fristen. Hierdurch ist es möglich,
die Abholung und Zustellung der abgehenden Güter dem Verle-
ger in den Güterhallen und dem Fahrplan der Güterzüge anzu-
passen, andererseits die Abgabe und Wahrung der angekommenen Güter
bevorzugen gegenüber der Güterhallen zu beschleunigen.

4. Die Bezahlung der Frachten geschieht in der Wohnung oder
in den Geschäftsräumen des Absenders oder des Empfängers. Für
die Abholung und Zustellung der Güter dürfen nur die von der
Eisenbahndirektion festgesetzten Gebühren erhoben werden. Die
für Versandgüter zu erhebenden Frachtkosten werden, falls
sie der Absender nicht bezahlen will, seitens der Eisenbahndirektion
als provisorische Kasse berechnet, während für die von
Privatunternehmern nachgenommenen Frachtkosten u. dergl. Provisions
behalten werden muß.

5. Die Unternehmer und das Personal der amtlichen Güter-
besitzereien gelten gegenüber dem Publikum als Leute der Eisen-
bahn. Demgemäß hat die Eisenbahndirektion nach den Be-
stimmungen der Eisenbahn-Versicherungsgesetz die Haftpflicht bei
Schädigungen, Verlusten und Lieferfrüherüberlieferungen, die sich
infolge der Beförderung der Güter durch die amtlichen Güter-
besitzereien ergeben.

6. Die Unternehmer und das Personal der amtlichen Güter-
besitzereien gelten gegenüber dem Publikum als Leute der Eisen-
bahn. Demgemäß hat die Eisenbahndirektion nach den Be-
stimmungen der Eisenbahn-Versicherungsgesetz die Haftpflicht bei
Schädigungen, Verlusten und Lieferfrüherüberlieferungen, die sich
infolge der Beförderung der Güter durch die amtlichen Güter-
besitzereien ergeben.

7. Die Unternehmer und das Personal der amtlichen Güter-
besitzereien gelten gegenüber dem Publikum als Leute der Eisen-
bahn. Demgemäß hat die Eisenbahndirektion nach den Be-
stimmungen der Eisenbahn-Versicherungsgesetz die Haftpflicht bei
Schädigungen, Verlusten und Lieferfrüherüberlieferungen, die sich
infolge der Beförderung der Güter durch die amtlichen Güter-
besitzereien ergeben.

8. Die Unternehmer und das Personal der amtlichen Güter-
besitzereien gelten gegenüber dem Publikum als Leute der Eisen-
bahn. Demgemäß hat die Eisenbahndirektion nach den Be-
stimmungen der Eisenbahn-Versicherungsgesetz die Haftpflicht bei
Schädigungen, Verlusten und Lieferfrüherüberlieferungen, die sich
infolge der Beförderung der Güter durch die amtlichen Güter-
besitzereien ergeben.

Besichtigung des Umbaues der Hoftheater- bühne.

Heute Nachmittag 3 Uhr fand die offizielle Besichtigung des
Hoftheaters statt, dessen Bühne bekanntlich während der Theater-
ferien in seinem unteren Theile umgebaut worden ist und dessen
Zuschauertraum eine theilweise Renovation erhalten hat. An der
Besichtigung nahmen Theil die Herren Geh. Regierungsrath Knit-
ter, Landrath v. H. v. H. v. H., ferner Oberbürger-
meister v. d. H., die Bürgermeister Karll, Ritter und von
Hollander, zahlreiche Stadthebe sowie die Mitglieder der
Theaterkommission und die Vertreter der Presse.

Die eingeladenen Herren versammelten sich im Zuschauertraum
und nahmen daselbst Platz. Es erfolgte, nachdem der Vorstand
in die Höhe gegangen, auf der Bühne die Vorführung einiger Ver-
senkungen von Dekorationen und Ausstattungen. Hierbei zeigte sich,
daß die Maschinen der neuen Unterbaues vorzüglich und tadellos
funktionieren. Insehl erschienen zur großen Freude der im Zu-
schauertraum stehenden Herren — auch einige Damen hatten sich ein-
gefunden — fünf Arbeiter aus der Versenkung, um gleich darauf
ebenso leicht wieder in der Versenkung zu verschwinden. Nach
diesem Vorführungen auf der Bühne wurde ein Rundgang seitens
der zur Besichtigung erschienenen Herren angetreten. Zuerst ging
man unter Führung des Herrn Bauinspektors Hausler in den für
das Orchester bestimmten Raum, wo Herr Hausler einige interes-
sante Erklärungen über die vorgenommenen Veränderungen und
Neuerungen gab. Vor Allem ist der Orchesterraum 1 Meter tiefer
gelegt und hindurch den früher vielfach lausgewordenen Klagen ab-
geholfen worden, daß durch die hohe Lage des Orchesterraumes der
Klang auf die Bühne gestört und die Klangwirkung für die Ver-
sinker des Publikums viel zu stark und seitens der Musikinstrumente
zu untermittelt und groß sei. Durch die Tieflegung und durch
den eigenartigen Aufbau des Orchesterraumes wird die Vermisch-
ung der verschiedenen Instrumente auch für die Parteilbesucher eine
viel intensiver sein und hierdurch die Klangwirkung eine schönere
und für die Zuhörer angenehmer werden. Außerdem wurde es
möglich, den Orchesterraum durch einen Unterbau nach der Bühne
um über einen Meter zu verbreitern. Eine sehr praktische und von
den Musikern zweifellos sehr zu begrüßende Neuerung ist die Her-
stellung einer unmittelbaren Verbindung zwischen dem Stim-
mzimmer und dem Orchesterraum. Während früher die Orchestermit-
glieder, wenn sie sich von dem Stimmzimmer in den Orchesterraum
begeben wollten, eine Treppe hinauf und eine Treppe herunter
nehmen, können sie jetzt infolge der Tieflegung des Orchester-
raumes direkt in denselben gelangen. Auch ist das Stimmzimmer
ganz bedeutend größer und hat jetzt fast dreimal so viel Plätze-
inhalt als früher. Wenn einmal ein vergrößertes Orchester nöthig
wird, kann durch Entfernung der Wände, welche das Orchester
vom Stimmzimmer abschließen, weiterer Platz geschaffen werden.
Auch den Aufbau eines Schalldeckels gegen den Zuschauertraum ist

erreicht worden, daß die Musiker für die Parteilbesucher vollständig
bedeckt bleiben. Um diese Maßnahme durchzuführen zu können, war
es notwendig, den Fußboden der beiden Proszeniumlogen um circa
35 Cm. zu erhöhen. Man hat diesen Anlaß benutzt, um die alte
Zuschauertribüne herauszubringen, wodurch die beiden Pro-
szeniumlogen an Platz gewonnen haben. Es sollen allerdings in
diesen beiden Logen keine neuen Plätze geschaffen werden, sondern
der gewonnenen Raum soll den Besuchern der Logen die Möglichkeit
geben, sich besser und freier als früher bewegen zu können. Außer-
dem wurden auf jeder Seite zwischen der Proszeniumloge und der
Bühne eine neue kleine Loge geschaffen, die aber nicht verkauft
werden, sondern für den Regisseur, den Inspektor etc. zum Auf-
enthaltsort dienen soll. In der linksseitig gewonnenen kleinen Loge
soll durch Verlängerung der Wände Vorkehrungen getroffen werden, daß
der eiserne Vorhang, der bis jetzt nur von der Bühne aus herab-
gelassen werden konnte, auch von der kleinen Loge aus, also außer-
halb des Bühnenaumes in Bewegung gesetzt werden kann, zweifel-
los eine sehr dankbare und sehr zu begrüßende Neuerung. Der
Orchesterraum erstreckt sich bis unter den Fußboden der beiden
Proszeniumlogen.

Wenn auch bei dem Umbau eine neue Verkleidung nicht ge-
schaffen worden ist, so haben doch die vorhandenen Stühle eine durch-
greifende Renovation erfahren. Zugleich wurde ein sehr lang ge-
legter Wunsch erfüllt, in dem die beiden Parteilbesitzer, die bis
jetzt keine Klappstühle hatten, mit solchen versehen worden sind, eine
Maßnahme, die sicherlich allseitigen Beifall finden wird. Im
übrigen hat der Zuschauertraum eine vollständig neue Ausmalung
erhalten und präsentiert sich jetzt in einem sehr vornehm und edel
wirkenden Gewande. Der Parkett ist durchweg in hellen, feinsten
Farben gehalten. Die Ornamente der Wände wurden doppelt
verguldet und zwar durchgehend mit 24karätigem Gold. Auch der
Plafond des Zuschauertraums, ferner die Gänge und Treppenhäuser,
sowie die Seitenzimmer wie das Balletzimmer u. s. w. haben aus-
nahmlos ein neues Gewand erhalten, ebenso das Orchester. Wir sind
sicher, daß die Besucher des Theaters freudig überrascht und auf
das Angenehme berührt sein werden durch den überaus freund-
lichen Eindruck, den das ganze Zuschauerhaus auf sie machen wird.

Was nun den Bühnenumbau anbelangt, von dem bekanntlich
im vorigen Jahre der obere Theil und in diesem Jahre der untere
Theil ausgeführt wurde, so ist die ganze alte Maschinenrie, die aus
Holz bestand, herausgerissen und durch eine vollständig aus Eisen
bestehende Maschinenanlage ersetzt worden. Durch Vereinfachung
des früheren Weinklapp, der sich bisher unter einem Theile der
Bühne befand und der bis jetzt zu Klotz- und Wertenanlagen für
den Theatervorhang diente, in den Platz für die Maschinenanlage ist
der für die letztere verfügbare Raum wesentlich vergrößert worden.
Die Versenkungen, Kassettenzüge, Prospektzüge etc. sind sämtlich
mit elektromotorischen Antriebe versehen und können von einem im
Bühnenraum gelegenen Podium aus in Betrieb gesetzt und reguliert
werden. In dem hinteren Theil des Bühnenhauses wird ein elek-
trischer Hebeapparat errichtet, dessen Fertigstellung aber noch circa
14 Tage in Anspruch nehmen wird. Um diesen Apparat anbringen zu
können, waren sehr schwierige Arbeiten erforderlich. Es mußte ein
altes mühsames Herabziehen der Bühnenbühne und ferner mußten die
alten schwer beschwerten Pfeiler zum Theil unterfangen werden. Durch
den Aufzug wird es den Bühnenarbeitern ermöglicht, in der be-
quemsten Weise die in dem großen Magazin im Keller aufgehängten
Möbel nach der Bühne zu schaffen und zurück zu transportieren,
während bis jetzt das Herauf- und Herunterfahren dieser Möbel
eine sehr schwierige und mühsame Arbeit war. Der Bühnenstuhl
ist ganz erneuert und aus Pitt- und Eiche hergestellt worden. Es sind
6 Versenkungen vorhanden, die unabhängig von einander in Betrieb
gesetzt werden können. Es kann aber auch der ganze Bühnenraum des
Bühnenbodens in die Versenkung gebracht werden.

Erwähnt sei noch die Aufstellung eines Effektdampfkessels, der
für die Erzeugung von Bühnenspektren aufgestellt worden ist. Er
befindet sich unter dem Balletsaal. Wenn es notwendig erscheint,
kann dieser Kessel auch zur Verheizung der Heizanlagen verwendet
werden. Bekanntlich hat das Theater Niederdruckdampfheizung.

Auch der Theaterkeller hat eine durchgreifende Renova-
tion und zweckmäßige Verbesserungen erfahren. Durch Anlegung
eines Vieleschachtes nach der Theaterplatzseite zu ist neben der Er-
leichterung des Viertransportes auch für eine natürliche Ventilation
der Kellerräume, die bisher nur künstliche Ventilation besaßen,
gesorgt worden. Auch die Nebenräume und Aborteanlagen haben
eine sehr zweckmäßige Anordnung erfahren.

Durch die Erzeugung des roten Anstrichs der Wände und Plafonds
des Kellers durch freudig lebe Farben macht derselbe einen viel sym-
patheischeren Eindruck, so daß er zweifellos in Zukunft mehr wie früher
frequentiert werden dürfte. Auch kommen jetzt die hübschen Redaktions-
bilder recht gut richtigen Wirkung.

Es erübrigt noch die Aufzählung der an dem Umbau thätig ge-
wesenen Meister und Firmen. Den Umbau leitete mit großer Umsicht
Herr Bauinspektor Hausler, die Ausführung der Maschinen erfolgte
unter der Oberleitung des Herrn Direktors Lautenschläger von
Rüden, geliefert wurden die Maschinenanlagen von der Firma
Riedinger in Augsburg. Die Aufzählung der übrigen Firmen
werden wir in der nächsten Nummer unseres Blattes bringen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Hoftheater Karlsruhe. Spielplan für die Zeit vom 13.
bis 21. September. a) in Karlsruhe: Samstag, 13.: „Abals
und Diele“. Sonntag, 14.: „Romeo und Julie“. Dienstag, 16.:
„Don Gil“. Donnerstag, 18.: „Das große Licht“. Freitag, 19.:
„Das goldene Kreuz“. Samstag, 20.: „Johanniseuer“. Sonntag,
21.: „Der Freischütz“. b) im Theater in Baden: Mittwoch, 17.:
„Das goldene Kreuz“.

Eine Böllin-Ausstellung veranstaltet der hiesige Kunstverein.
Die Ausstellung dauert von morgen Samstag, den 13. bis Sonntag,
den 21. September und ist täglich Vormittags und Nachmittags ge-
öffnet.
Maxim Gorllis neues Drama „In den Tiefen“, welches im
Karlsruher Theater demnächst seine Erstaufführung erleben sollte,
dürfte nicht so bald das Rampenlicht erblicken. Es ist ein hübsches,
bestimmtes Drama, in welchem die harte Existenz der Seele
geschildert wird. In vier Akten und mehreren Bildern gibt es ein
Bild des russischen Volkslebens mit einem so brutalen Realismus
wieder, daß die Direktion ungeschickt geworden ist, es für über-
haupt aufführen läßt. Die Proben werden auf unbestimmte Zeit
verlagt, unter dem Vorwande, daß die Censur mit ihrer Autocritik
abzwe.

Witzbuch. Der Ausgabe „Bojezig“ zufolge soll jetzt der viel erörterte Würzburger Universitätsstreit in der Weise gelöst werden, daß Dr. Simonfeld, außerordentlicher Professor der Geschichte an der Münchener Universität, an die Universität Würzburg als ordentlicher Professor der Geschichte kommen, dagegen Professor Ehrhart an die Universität München versetzt werden, also nicht in Würzburg Ordinarius werden soll. — Das Berliner Deutsche Theater hat Adolf Pauls herrliche Komödie „David und Goliath“ zur Aufführung angenommen. Adolf Paul ist ein finnischer Dichter von großer Begabung.

Geächtliches.

„Der Tag“ (Allgemeine Zeitung) vom Freitag, 12. Sept., enthält: Die Aussichten der Zolltarifvorlage. — Großherzogin Alice von Hessen. — Franko-Russisches. — Sozialdemokratische Konsumvereine. — Die Salomonen. — Moritur. — Zeit- und Streitfragen. — Die jüngste Unterhaltung. — Verräther. — Gedenktage. — Vorkurios. — Die Besetzung Rudolf Wilhelms in Berlin. — Vogel-Attrait. — Bilder vom Tage. — Bilder von der Gartenbau-Ausstellung in Erfurt. — Zum Beginn der diesjährigen ärztlichen Studienreisen in Deutschland.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

* Frankfurt a. M., 11. Sept. Bei Erneuerungsbewerben in der Kategorie der Weiblichkeitsarbeiten ließ man auf einen großen Fleiß zu. Man vermutet, daß darin ein Vorläufer der von Bismarck'schen Familie richte. Bestimmtes ist noch nicht festzustellen.

* Triest, 12. Sept. (Hess. Ztg.) Der hiesige Regierungsrath Dr. Eilmann wurde als Vortragender Rath in das badische Ministerium berufen.

* München, 12. Sept. Mit Rücksicht auf die zunehmenden Klagen über den Mangel an geeignetem Schlichter sind seitens des Staatsministeriums des Inneren bereits vor einiger Zeit eingehende Erhebungen über den Stand der Heilfürsorge eingeleitet worden. Das Ergebnis dieser Erhebung liegt nun zum größeren Theile vor und unterliegt der erforderlichen Sichtung und Würdigung.

* Bremen, 12. Sept. Das Schulschiff des deutschen Seemilitärs Großherzogin Elisabeth hat auf der Ausreise nach Westindien heute früh 6 1/2 Uhr von Bremen abgegangen.

* Berlin, 12. Sept. (Mittheilung des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppenabtheilung „Pisa“ ist am 11. September von Colombo weitergegangen.

* Berlin, 12. September. Die Verhandlungen des deutschen Juristentages wurde heute Nachmittag geschlossen.

* Berlin, 12. Sept. Ein Kette des Generals Demerit trat gestern aus Spanien in Berlin ein und fand in der Privatstube des Professors Bergmann, in der Johannisstraße, Aufnahme. Es handelt sich um eine Schutzwunde, welche der junge, kaum 20jährige Mann im kubanischen Kriege erlitten hat. In der Begleitung des jungen Mannes befindet sich ein Arzt.

* Brüssel, 12. Sept. (Hess. Ztg.) Die Antiknitter der Varenogenerale in Brüssel ist hinausgeschoben worden.

* Ebnobitz, 12. Sept. In Ebnobitz kam es zu Ausschreitungen, die gegen die Juden gerichtet waren. Mehrere Personen wurden verletzt.

* Petersburg, 12. Sept. Kaiser Nikolaus, der Großfürstenthronfolger, die übrigen Großfürsten und das Gefolge trafen gestern Abend in Kurla ein. Der Kaiser umging verschiedene Abordnungen am Bahnhof und fuhr dann nach Kischlowo weiter, wo er während der Wanderung im Vorzuge wohnte.

* Petersburg, 12. Sept. Der Regierungsbote veröffentlicht ein Reskript des Kaisers an den Vizekönig Baron Sial in London, in welchem er ihn auf eigenen Ersuchen wegen seiner getriebenen Gesundheit von diesem Posten enthebt und ihn unter aufrichtigem Danke für seine Dienste zum Mitgliede des Reichsrathes und Ritter des Andreaskreuzes ernannt. — Der Generalgouverneur des Amurgebietes Stobekom wurde zum Mitgliede des Reichsrathes ernannt.

* London, 12. Sept. Die Times bestätigt in einem Telegramm aus Konstantinopel vom 11. September die Meldung, daß die Posten dem neuen russischen Konsul für Mitrowitzka das Credo erteilt und fügt hinzu, daß Rußland die Forderung der Durchfahrt der drei Torpedoböte durch die Dardanellen zurückgibt.

* Kopenhagen, 12. Sept. Der russische Admiral Bonen, der gestern zur königl. Tafel im Schloß Bernstorff geladen war, erlitt daselbst unmittelbar vor der Tafel einen Blutzug. Er liegt schwer krank im Schloß darnieder.

* Konstantinopel, 12. Sept. (Hess. Ztg.) Gutem Vernehmen nach zeigte der Vizekönig an, er bestrebe auf der Ostseite, daß für die Jahres-Annuet Entsendung eines Delegierten nach Paris und Anerkennung der Syndikate unter der Präsidentschaft Sultanischer erfolge, andernfalls werde er die Angelegenheit zur Aufzierung der türkischen Schuld aufgeben.

Denkmal der Großherzogin Alice von Hessen.

* Darmstadt, 12. Sept. Heute Nachmittag 4 Uhr wurde in Anwesenheit des Großherzogs, der Prinzessin Elisabeth, Prinzessin Mari von Hessen, dem Prinzen und der Fürstin Josef von Rattenberg, der gräflichen Familie von Erbach-Schönberg, sowie des preussischen Gesandten, des englischen und russischen Geschäftsträgers das Denkmal der am 14. Dezember 1878 gestorbene Großherzogin Alice von Hessen, das von den hiesigen Frauen und Jungfrauen gestiftet wurde, enthüllt. Nach einer Ansprache der hiesigen Schwesternverein, Dr. Ella Wensch, übernahm der Oberbürgermeister das Denkmal in den Säug der Stadt und brachte ein Hoch auf den Großherzog aus. Der Großherzog dankte, besonders auch der Frau von Hohl v. Harnheim. Der Schöpfer des Denkmals, Habisch erhielt den Titel Professor.

Lebensverleihen.

* Berlin, 12. Sept. Der Reichsanzeiger meldet: Dem König von Italien wurde die Krone zum schwarzen Adlerorden verliehen.

* Berlin, 12. Sept. Anlaßlich der diesjährigen Heilfürsorge wurden verliehen dem R. Armeelocher der schwarze Adlerorden dem General von Riegnitz, das Großkreuz des roten Adlerordens mit Eichenlaub dem General z. D. Ewig, Berlin, der Stern zum roten Adlerorden II. Kl. mit Eichenlaub und Krone Generalleutnant von Wolff, der Stern zum roten Adlerorden II. Kl. mit Eichenlaub und Schwertern von Liebert, der Stern zum roten Adlerorden II. Kl. mit Eichenlaub dem Generalleutnant von Dulig, den Kronenorden I. Kl. dem Generalleutnant z. D. von Boguski, Charlottenburg, dem R. Armeelocher das Großkreuz zum roten Adlerorden mit Eichenlaub dem General von Stalpmogel, den Stern zum roten Adlerorden z. M. mit Eichenlaub und Schwertern am Ring dem Generalleutnant v. Helmig, den Stern zum roten Adlerorden z. M. mit Eichenlaub dem Generalleutnant Chiborn, dem Generalleutnant von Tümmel, Diemen, und dem Generalleutnant von Bergström. Ferner wurde Oberst Ruder, der Kommandeur des Infanterieregiments von Kurbier in den Adelsstand erhoben.

Zur Heilfürsorge.

* Berlin, 12. Sept. (Hess. Ztg.) Protokolle: Sammlungen gegen den Fleischwucher, einberufen von der Centralverwaltung der Berliner Sozialdemokraten, fanden gestern Abend hier und in den Vororten statt. Zur Annahme gelangte in allen Versammlungen eine Resolution, in welcher gegen die wirthsch. allm. Vergrößerung der breiten Soldaten Widerstand erhoben wird.

* München, 12. Sept. (Hess. Ztg.) In einer Versammlung beschloßen gestern die Münchener Gewerkschaften die sofortige Oeffnung der Grenze für Schlachtvieh zu verlangen.

Deutscher Juristentag.

* Berlin, 12. Sept. In der letzten Vollversammlung waren wiederum Staatsrechtler die Bedingung und Zustimmung der Reichsregierung. Bei der Eröffnung theilte der Vorsitzende folgende Antwort des Kaisers auf das Grußtelegramm mit: „Kais. Hof. Der Kaiser und Königin haben den warmen Gruß der deutschen Juristen gern entgegengenommen und mich zu beehren geehrt, keinen Dank und die besten Wünsche für die Verhandlungen und Arbeiten des Juristentages auszusprechen. von Demm.“ Gönitz wurde ein Danktelegramm des Kaisers von Österreich vorgelesen, sodann wurden die Weiterberatungen aufgenommen.

Auswände.

* Triest, 12. Sept. Infolge des Streiks der Hafenarbeiter besetzte eine Garnison von 2 Bataillonen Infanterie den Ort Verbania. Von den in den letzten Tagen Verhafteten sind 3 wieder in Freiheit gesetzt worden.

* Barcelona, 12. Sept. Die Polizei verhaftete fünf Anarchisten. Der Generalgouverneur in catalunien, den ausschließlichen Arbeiten gegenüber keine Rücksicht zu nehmen. Der Kaiser verabschiedete dann fort.

Zum Vizekönig Saint-Remy.

* Paris, 12. Sept. Es heißt, daß Oberleutnant Saint-Remy gegen seine Veretzung in die Reichsarmee kein Staatsrecht Beschwerde erheben werde. Drouot und Fabert erklärten einem Berichterstatter gegenüber, daß sie die von Saint-Remy begangene Insubordination nicht billigen, schon deswegen, weil von nun an ein militärischer Putsch unmöglich sei, denn die Soldaten würden von jetzt ab einem General, der einen solchen Putsch zum Heile Frankreichs versuchen wollte, den Gehorsam verweigern.

Stellung der Ordensriten.

* Paris, 12. Sept. Wie der Figaro mittheilt, bildete eine Anzahl meist der Aristokratie angehörender Personen eine Liga des Heiligen Martin für Aufrechterhaltung des Glaubens und Unterstützung der Geschickten. Vorkünftig wird die Liga ihre Thätigkeit ausschließlich den Diözesen Westfrankreich widmen. In jedem Bezirke soll eine Ortsgruppe ins Leben gerufen, überall Privatschulen mit weltlichen Lehrkräften eröffnet werden. Ferner will man in jeder Gemeinde eine Klosterschwester anstellen, die die Krankenpflege übernehmen soll. Um etwaigen Schwierigkeiten Seitens der Behörden aus dem Wege zu gehen, werden diese Klosterschwester die geistliche Tracht ablegen. — Von offizieller Seite wird erklärt, daß die Meldung nationaler Blätter über eine angeblich neue Entscheidung des Staatsrathes in der Angelegenheit der Kongregationen und Kongregationschulen unrichtig sei. An dem im August des Vorjahres veröffentlichten Erlaß über die Anwendung des Vereinsgesetzes sei nichts geändert worden.

Niederlage der Geruanerboet.

* London, 12. Sept. Die Times meldet aus Frez vom 5. September: Die Geruanerboet sind in der Nähe von Melines gestern früh von den Truppen des Sultans mit Unterstützung einiger benachbarter Völkerstämme unter großen Verlusten der Geruanerboet geschlagen worden. Alle anderen Völkerstämme unterwarfen sich dem Sultan von Marokko.

Der deutsche Kronprinz in Ungarn.

* Saragaz, 12. Sept. Kaiser Franz Josef, der deutsche Kronprinz und die Offiziere der Wanderverbände sind heute früh 7 Uhr bei regnerischem Wetter zum Wanderverband geritten.

* Saragaz, 12. Sept. Bei dem gestrigen Empfang des deutschen Kronprinzen auf dem Bahnhofe sagte der Obergruppen Kommandant: Wir sind tief bewegt über die heldenmüthigen That unferes allerorts mit Verehrung umgebenen Königs in unserer Mitte eberfurdvoll begrüßen zu dürfen. Der Kronprinz erwiderte: Ich freue mich ungemein, nach Ungarn gekommen zu sein und hoffe, mich hier wohl zu fühlen.

Zur Lage in Subafrika.

* Johannesburg, 12. Sept. Amlicherzeit wird erzählt, daß 3 Millionen Fuhd, welche durch den Artikel 10 des Protokolls garantiert werden, dem Reichsamt mit der Verwaltung der neuen Kolonien zur Verfügung fallen sollen. Eine weitere Summe von 2 Millionen, welche ebenfalls auf das Reichsamt übernommen werden soll, soll zur Entschädigung der britischen Unterthanen und Ausländer, welche sich keines Punktes der Neutralität schuldig gemacht haben, und für die Eingeborenen beider Kolonien verwendet werden. Diese Summen sind unabhängig von den Entschädigungszahlungen der Militärbehörden.

Unruhen in Mittelamerika.

* Washington, 12. Sept. Der Kommandant des Linienschiffes Wisconsin und der Kreuzer Cincinnati erhielten Anweisung, jede Störung der durch die Londoner gegebenen Handels, insbesondere die Besetzung Panamas durchaus zu verhindern. Der amerikanische Hilfskreuzer Panther erhielt Befehl in Philadelphia ein Bataillon Marine-Soldaten an Bord aufzunehmen und dann nach Colon weiter zu fahren.

Volkswirtschaft.

Schlangeinsetzung. Vermuth wird seit einigen Tagen der Cassinich des Hotels Nle, Vorstadt in Stuttgart, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eingeleitet worden ist. Konkursliquidationen sollen die Ursache des Konkurses sein.

* Kempten, 11. Sept. (Hess. Ztg.) Die Direktoren der Chicago Milwaukee and St. Paul Eisenbahn erklärten eine Halbjahresdividende von 3 1/2 Proz. und eine Extradividende von 1/2 Proz. — Die Direktoren der Baltimore und Ohio Eisenbahn genehmigten die Vermeidung des Grundkapitals durch Ausgabe von 42 500 000 Dollars gemischter Aktien.

Dividenden und Geschäftsausschlüsse. In der Aufsichtsrathssitzung der Wahlenbauanstalt und Maschinenfabrikvorm. Gebr. Sed in Dresden wurde für 1901/02 die Vertheilung einer Dividende von 8 Proz. (wie i. V.) beschlossen. — Die Dividende der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft wird voraussichtlich zwischen Nr. 54 und 55 gegen Nr. 54 im Vorjahre bemessen werden.

Geldmarkt. — Gest. vorm. Nummer n. G., Dresden in Konkurs. In letzter Zeit waren mehrfach Angaben in Umlauf gekommen,

daß Verbindungen im Gange seien, dieselbe im nächsten Jahre in Konkurrenz größere Unternehmen an eine andere Gesellschaft überzugeben. Nach dem „L. Tagbl.“ waren jedoch die Verhandlungen ergebnislos, so daß die Fuldung des Geschäftsbetriebs notwendigsgewandelt arbeiten in ihm noch zwei kaufmännische Beamte, zwei Ingenieure und etwa 30 Arbeiter.

Kurszettel der Mannheimer Effektenbörse

vom 12. September. Obligationen.

Table with columns for Staatspapiere, Eisenbahn-Anleihen, Pfandbriefe, Städte-Anleihen, Banken, Eisenbahnen, Chemische Industrie, Brauereien, and Aktien. It lists various securities and their market prices.

Table with columns for Mannheimer Effektenbörse vom 13. Sept. (Offizieller Bericht) and Aktien. It provides a detailed report on the exchange and lists various stocks.

Mannheimer Effektenbörse vom 13. Sept. (Offizieller Bericht) In der heutigen Börse vollzog sich ein größerer Umschwung in Rhein-Hypothekbank-Aktien zu 188 % und blieben solche in diesem Kurse noch ruhig. Sonstiges unverändert, ausgenommen Bad. Branereien Aktien, für welche zu 147 % Kaufkurs bestand.

Franckfurt a. M., 12. Sept. Kreditaktien 218.20, Staatsbahn 154.50, Lombarden 21. —, Egypter —, 4 %, ung. Goldrente 102.10, Ostbairische 177.80, Disconto-Commanbit 188.70, Laura 90.15, Bellenländer 172.70, Darmstädter 183.50, Handelsbank 157.70, Breddener Bank 143.50, Deutsche Bank 210.40, Bochumer 183.50, Northera —, Tendenz: schwächer.

Berlin, 12. September. (Telegramm.) Produktenbörse (Preise in Mark pro 100 Kilogramm fest Berlin netto Kasse.)

Table showing prices for various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, Mais, Rüböl, Spiritus, and Roggenmehl.

Wetter: Trübe. * Berlin, 12. Sept. Produktenbörse. Auf Befehl Nordamerika wurden die Forderungen für Weizen etwas gemindert und auch durchgesetzt, obwohl nur schwache Kaufkraft herrschte. Roggen bei beharrlichem Verkehr kaum verändert. Hafer knapp preisfallend. Rüböl verhältnißmäßig. Spiritus unangeführt. Wetter trübe.

London, 12. Sept. 3 Reichsanleihe 92. —, Eisen 108 1/2, 2%, Confol 93 1/2, 3 Italien 102 1/2, Argentin 49 1/2, 3 Portugiesen 50 1/2, Spanien 84 1/2, D. Lärten 29. —, 5 Argentin 60 1/2, 3 Belgier 27 1/2, 5 Mexikaner 100 1/2, 4% Schonen 90 1/2, träge, Ottomane 18 1/2, Rio 210 45 1/2, Southern Pacific 92. —, Chicago Altimante 193 1/2, Denver 27. 67 1/2, Michigan 27. 107 1/2, Louisville u. Nash. 160 1/2, Northern Pacific 27. —, Union Pacific 119 1/2, Tendenz: träge.

London, 12. Sept. (Südafrikanische Minen.) Debeers 22 1/2, Chartered 8 1/2, Goldfeld 8 1/2, Randmines 11 1/2, Eastrand 9. —, Tendenz: träge.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Baum, für Lokales, Provinziales und Volkswirtschaft: Ernst Müller, für Theater, Kunst und Feuilleton: Fritz Goddecker, für den Inseratenteil: Karl Hysel. Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H. Director Speer.

Abonnement
50 Pfennig monatlich.
Erlösbeitrag 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Post-
aufschlag 94. 1.85 pro Quartal.
Postfreie Nr. 464a.

Mannheimer Journal

Inserate:
Die Colonnelle... 20 Pfg.
Auswärtige Inserate... 25
Die Reklamereise... 60

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Amts- und Kreisverfündigungsblatt.

Expedition: Nr. 218.

Nr. 205.

Freitag, 12. September 1902.

112. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Übernahme der Rechte an dem...
No. 98071. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass die...
Wannheim, 6. Sept. 1902.
Groß. Bezirksamt: Refl.

Bekanntmachung.

Die Verleihung von Ehrenzeichen an Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren...
No. 98010. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass das von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog für Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren gestiftete Ehrenzeichen an nachgenannte Feuerwehreneinheiten verliehen worden ist:
Philipp Kauf, Wauer in Räfthal.
Wannheim, 10. Sept. 1902.
Groß. Bezirksamt: Paus, 2405

Bekanntmachung.

Die Verleihung des Ehrenzeichens für treue Arbeit...
No. 98011. Im Namen Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs wurde das durch landesherrliche Verordnung vom 11. November 1895 gestiftete Ehrenzeichen für treue Arbeit durch Entschliebung Großherzoglichen Ministeriums des Innern verliehen an:
Wannheim, 10. Sept. 1902.
Groß. Bezirksamt: Paus, 2405

Schulbücher

in dauerhaften Einbänden und zu billigsten Preisen vorrätig bei
C. 1. 9 Brockhoff & Schwalbe, C. 1. 9.

Eine Tasse guten Kaffee

Zucker
Luisenring 24 — Carl Weber — Telephon 862.

Freiwillige Feuerwehr.

Kommenden Samstag, den 13. September 1902, Abends 8 Uhr wird im Garten des Colosseums (bei ungünstiger Witterung im Saale dortselbst) ein

Gartenfest

mit musikalischen und theatralischen Aufführungen sowie darauffolgendem Tanze abgehalten und werden die Kameraden hierzu eingeladen. (Uniformrock und Mütze).
Wannheim, 8. September 1902.
Der Verwaltungsrath: C. 1.

Schießen-Gesellschaft

Mannheim (G. V.).



Sonntag, den 14. Septbr.

Kranzschießen

auf Stand- und Feldscheibe, Anfang Nachm. 3 Uhr.
Der Vorstand.



Schlegel und Ziemer

in allen Größen.
Ragout 10 Pfg.
Fasanen
Wildenten
Schneepfen
Poularden
Jg. Gänse, Enten
Jg. Tauben
Zuppenhühner v. 20. 1.40 an
Fluß- und Seeftische
J. Knab E. 1. 5
Breitestr. 10.

Bekanntmachung.

Die Verleihung von Ehrenzeichen an Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren...
No. 98010. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass das von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog für Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren gestiftete Ehrenzeichen an nachgenannte Feuerwehreneinheiten verliehen worden ist:
Wannheim, 10. Sept. 1902.
Groß. Bezirksamt: Refl.

Bekanntmachung.

Die Verleihung von Ehrenzeichen an Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren...
No. 98010. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass das von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog für Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren gestiftete Ehrenzeichen an nachgenannte Feuerwehreneinheiten verliehen worden ist:
Wannheim, 10. Sept. 1902.
Groß. Bezirksamt: Refl.

Bekanntmachung.

Die Verleihung von Ehrenzeichen an Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren...
No. 98010. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass das von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog für Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren gestiftete Ehrenzeichen an nachgenannte Feuerwehreneinheiten verliehen worden ist:
Wannheim, 10. Sept. 1902.
Groß. Bezirksamt: Refl.

Bekanntmachung.

Die Verleihung von Ehrenzeichen an Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren...
No. 98010. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass das von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog für Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren gestiftete Ehrenzeichen an nachgenannte Feuerwehreneinheiten verliehen worden ist:
Wannheim, 10. Sept. 1902.
Groß. Bezirksamt: Refl.

Linoleum
uni, gedruckt und durchgedruckt, in grosser Auswahl zu enorm billigen Preisen.
Special-Teppichgeschäft
M. Brumlik
F 1, 9 Marktstr. F 1, 9.

Wasche mit Luhn's
23077
Junge Dachshunde
Wannheim, zu verkaufen.
M 5, 5, partiere
Damen haben fremde, beste, bill. Mannheimer, Frau Hilfer, Ludwigsplatz, Mannheim, 17000, Lindenstr. Nr. 11, 6345

Regelbahn,
tennis, noch auf einige Wende bis der Woche in veran.
S. Gilden Kreuz, G. 3, 6.
Um wascheamer, schöner u. großer Hund, Jagd, Mannheimer (Müser Dogge), preiswert zu verkaufen.
17000
Weilstr. 8.

Ludwig Feist Schul-Schürzen
schwarz u. farbig
Enorme Auswahl in jeder Preislage und Grösse.
26486

"GALA PETER" DIE ERSTE ALLER MILCH-CHOCOLADEN
Fabrik in VEVEY Schweiz
FEINSTE SPEISE-CHOCOLADE
JEDE ANDERE MARKE IST NACHAHMUNG
26155

Werderplatz 5,
Kochschaff, Schunne, 3 Zimmer (davon fünf Baderzimmer, mit Wasser auf die Straßenseite), Badstube, Kiche, Belandung, Kohlenauflage, großer gedeckter Balkon, alles elegant, sofort zu vermieten.
Wahres dalech
Werderplatz 5 —
Gladbachstr. 11 (G.V.)

Vor Eintreffen meiner Weihnachtswaaren setze ich mein Waaren-Lager ein

Räumungs-Ausverkauf

aus. Auf jeden Einkauf von Mark 3.— an gewähre ich **20% Rabatt.**

Nur bis 15. Oktober.

Spielwaaren aller Art, Haushaltungsartikel, Lederwaaren, Koffer, Taschen, Dressor, Portemonnaies, Album, Bürstenwaaren, Schwämme, Porzellan, Gläser, Nippwachen, Hosenträger, Taschenmesser, Manschetten- und Kragenknöpfe, Uhrketten, Bilder, Spiegel, Rahmen, Kinderwagen, Kinderstühle.
Eine Parthie künstliche Blumen u. Palmen zur Hälfte des früheren Preises, wegen Aufgabe des Artikels.

Mannheimer P 4, 1, W. Garbrecht, P 4, 1, Mannheimer Spielwarenhans. Spielwarenhans.

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel. — Druck und Vertrieb: Dr. G. Benz'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.